



Die „Gelbwesten“ in Frankreich: Gelbe Karte für Macron?

Die Proteste in der ersten Halbzeit des Präsidenten offenbaren Schwachstellen von „La République en Marche“

Jakov Devčić und Franziska Fislage

- › Die bisherige analytische Einordnung der „Gelbwesten“ in Frankreich beleuchtete diese in erster Linie als Gegenreaktion auf die Reformpolitik Macrons. Jedoch offenbaren sich in den Protesten auch Schwachstellen der Bewegung „La République en Marche“ und Versäumnisse des Präsidenten selbst.
- › Der alleinige Fokus auf eine Führungsfigur sowie schwache horizontale und vertikale Strukturen erschweren ein erfolgreiches policy-making. Dies lässt sich besonders im derzeitigen schwachen Krisenmanagement beobachten.
- › Die anfängliche Euphorie für die Bewegung „La République en Marche“ als Alternative zu Parteien könnte schneller ihr Ende finden, als noch vor einem Jahr gedacht.

Inhaltsverzeichnis

Schwachstelle Nr. 1: Der Fokus auf eine Führungsfigur	2
Schwachstelle Nr. 2: Fehlende Strukturen	3
Schwachstelle Nr. 3: Fehlende Erfahrung in Krisen	4
Fazit	4
Impressum	6

Seit November 2018 organisieren sich die „Gelbwesten“ auf Frankreichs Straßen. Ursprünglich als Widerstand gegen die von der französischen Regierung geplante höhere Besteuerung von fossilen Kraftstoffen formiert, richtet sich der Protest inzwischen gegen die französische Regierung allgemein. Emmanuel Macron, im Rahmen der Präsidentschaftswahl 2017 als „Heilsbringer aus dem Establishment“ bezeichnet, versuchte diesen Protest anfangs mit einer Verschiebung der Einführung zu beenden. Die Proteste gehen jedoch weiter und führten mittlerweile zu zehn Todesopfern und hunderten verletzten Personen.

Die bisherigen Einordnungen der französischen Entwicklungen in den Feuilletons, Kommentaren und Analysen fokussierten sich in erster Linie auf die Erscheinung der Gelbwesten als Gegenreaktion einer misslungenen Reformpolitik von Präsident Macron und seiner Regierung. Unter dieser ersten politischen Ebene offenbaren sich jedoch auch politische Schwachstellen und Versäumnisse des französischen Präsidenten und seiner Berater, die es bisher nicht geschafft haben, der Bewegung „La République en Marche“ (LREM) eine Form mit Strukturen im Sinne eines erfolgreichen policy-making zu geben. Das Phänomen der Gelbwesten lässt daher die Herausforderungen und Schwierigkeiten für eine politische Bewegung wie LREM zutage treten, sowohl mit Blick auf die Unterstützung als auch die Kommunikation von politischen Entscheidungen. Zudem zeigt sich die Herausforderung im Umgang mit Krisen. Die Bewegung befindet sich in einem Zwiespalt. Einerseits soll der Charakter eines „mouvement citoyen“ (Bürgerbewegung) bewahrt werden, andererseits wird die Bewegung nicht darum herumkommen, Strukturen zu schaffen, um nicht nur Wahlerfolge auf den verschiedenen Ebenen verzeichnen zu können, sondern auch, um die politischen Entscheidungen als Ergebnis eines politischen Prozesses verständlich zu machen.

Macron hat es nicht geschafft „La République en Marche“ mit Strukturen im Sinne eines erfolgreichen policy-making auszustatten.

Die Bewegung wird Strukturen schaffen müssen, um Wahlerfolge auf verschiedenen Ebenen verzeichnen zu können.

Schwachstelle Nr. 1: Der Fokus auf eine Führungsfigur

Eine der Herausforderungen stellt der alleinige Fokus auf eine Führungsfigur dar. Macron galt vielen vor der Wahl als Heilsbringer und Hoffnungskandidat in einem französischen Politik- und Parteiensystem, das an Glaubwürdigkeit eingebüßt hatte und frustrierte Wähler hinterließ. Viele drückten ihren Protest zunehmend durch die Wahl von linksradikalen und rechtsnationalen Parteien aus. Die etablierten Parteien leisteten durch hausgemachte Probleme ihren eigenen Beitrag für den Erfolg Macrons und seiner Bewegung LREM. Trotz der Hoffnung vieler Franzosen auf einen politischen Wandel, hatte Macron von Beginn an mit einem Glaubwürdigkeitsproblem zu kämpfen. Sowohl externe als auch interne Kritiker warfen ihm vor, Teil des politischen Systems zu sein und zugleich einen umfassenden „Neuanfang“ in einem bestehenden System zu propagieren. Die Nominierung von Christophe Castaner, ehemaliger Regierungssprecher und Staatssekretär, durch Macron als Vorsitzenden der Bewegung ist ein Beispiel, das intern für Unruhe sorgte, da es keinen Gegenkandidaten gab. Eine „basisdemokratische“ Entscheidung, ein wichtiges Mantra von politischen Bewegungen und so auch im Statut der Bewegung betont, gab es nicht, sodass die Bewegung schon früh mit ihren eigenen Idealen brach und die Abhängigkeit von ihrem

Macron brach früh mit den basisdemokratischen Idealen seiner Bewegung.

Gründer offenbarte. Das Gesicht der angestoßenen Reformen sind weder einzelne Minister noch andere Führungspersönlichkeiten, sondern stets Macron. Im semipräsidentiellen System der Fünften Republik kommt dem Präsidenten zwar eine übergeordnete Verantwortung zu, die sich folglich in einer starken medialen Präsenz spiegelt, dennoch haben Macrons Vorgänger den übrigen Regierungsmitgliedern Raum zur öffentlichen Profilierung gelassen. In der aktuellen Regierung sind bereits zwei Mitglieder aus Frustration ausgeschieden, andere Köpfe spielen nur eine untergeordnete Rolle in den Machtzirkeln um Macron. Die Unzufriedenheit in der Bevölkerung und in Teilen der Bewegung findet damit vor allem in Macron, und weniger in der Bewegung allgemein, eine Projektionsfläche.² Die stellvertretende Vorsitzende des Kulturausschusses in der Assemblée Nationale, Frédérique Dumas, kritisierte dieses Politikverständnis, das die Konfrontation der Ideen, der Debatten und des Ausprobierens auslasse.³ Dumas verließ daraufhin bereits im Herbst 2018 die Fraktion LREM in der Nationalversammlung.

Schwachstelle Nr. 2: Fehlende Strukturen

Eine weitere Herausforderung für die Bewegung sind die fehlenden Strukturen. Die Bewegung vermeidet bewusst die Bezeichnung einer Partei, um sich von den etablierten Parteien schon aus kommunikationsstrategischen Gründen zu unterscheiden. Wenngleich es lokale Verbände gibt, die die Werte von LREM unterzeichnen müssen, um anerkannt zu werden, sind diese vollkommen autonom und können interne Regeln aufstellen. Ehrenamtliche Referenten sollen dabei die lokale Verankerung der Bewegung gewährleisten und das Bindeglied zwischen Bewegung auf nationaler Ebene und den lokalen Verbänden darstellen. Der Aufbau weiterer Zwischeninstanzen wurde bisher vermieden, sodass ein ausdifferenziertes Instrumentarium fehlt, um die politischen Prozesse in vertikaler und horizontaler Weise vorzubereiten und in die unterschiedlichen Bereiche und Interessengemeinschaften der Bewegung rück zu koppeln. Wenngleich außerordentlich differenzierte Strukturen nicht das bestimmende Merkmal französischer Parteien sind, dürften Zwischeninstanzen von Bedeutung sein, um die Bewegung an politischen Entscheidungsprozessen zu beteiligen und getroffene Beschlüsse, wie etwa die erhöhte Besteuerung fossiler Kraftstoffe, in die lokalen Einheiten zurück zu kommunizieren. Darüber hinaus wurden die Möglichkeiten der sozialen Medien für die gezielte Vermittlung von Vorhaben, politischen Inhalten und Standpunkten nicht ausreichend ausgeschöpft, obwohl das Potenzial für eine niedrigschwellige Kommunikation überaus hoch war.

Sobald politische Entscheidungen gefällt, aber von einem Teil der Gesellschaft nicht getragen werden, geraten Bewegungen sehr viel schneller unter Druck als politische Parteien. Ihnen fehlt die Verankerung in der Fläche. Politische Bewegungen mit einem „Shootingstar“ sind demnach in schweren Zeiten viel fragiler als politische Parteien – das französische Beispiel der Gelbwesten zeigt dies. Strukturen sind notwendig, damit abseits der Führung der Bewegung auch die anderen Teile der Organisation die getroffenen politischen Entscheidungen diskutieren und am Ende tragen können. Die dezentralen Strukturen auf lokaler und regionaler Ebene können als erfolgreiches Forum dienen, wo zum einen politischer Streit und Unmut kontrolliert und moderiert zum Ausdruck kommen kann, zum anderen auch Ideen und Initiativen gemeinsam entwickelt werden können.

Es fehlt ein ausdifferenziertes Instrumentarium, um politische Prozesse in vertikaler und horizontaler Weise vorzubereiten.

In Krisensituationen sind politische Bewegungen fragiler als Parteien.

Schwachstelle Nr. 3: Fehlende Erfahrung in Krisen

Politische Bewegungen zeichnen sich oftmals durch eine hohe Anzahl an Quereinsteigern aus, die vorher nicht in der Politik tätig waren. Zu Beginn der laufenden Legislaturperiode hatten rund zwei Drittel der Abgeordneten von LREM keinerlei Erfahrung in der politischen Arbeit auf kommunaler, regionaler, nationaler oder europäischer Ebene. In Zeiten, in denen die politische Bewegung keine Regierungsverantwortung hat, ist sie am Krisenmanagement unbeteiligt. Im Falle einer Beteiligung an der Lösungsfindung stellt dies jedoch für junge Bewegungen eine Herausforderung dar. Wenngleich LREM beim Anstoßen von Reformen anfangs recht erfolgreich war, wird sie der Lage der aktuellen Krise nicht Herr. Bei der nun seit fast zwei Monate anhaltenden Krise wird der fehlende Erfahrungsschatz der Bewegung deutlich, um die Potenziale der Bewegung zu nutzen, mit denen auf die Gesellschaft und auf die aktuelle Diskussion Einfluss genommen werden könnte.

In der jetzigen Krise wird der fehlende Erfahrungsschatz deutlich.

Fazit

Die Proteste der Gelbwesten in Frankreich zeigen, dass der anfängliche Zauber von Emmanuel Macron verflogen ist. Nach einem Jahr im Amt hat der Präsident die erste gelbe Karte seitens der Bevölkerung kassiert. Einige Schwachstellen von politischen Bewegungen lassen sich am Beispiel LREM erkennen. Wenngleich auch politische Parteien nicht vor Protesten auf der Straße gefeit sind, so sind doch ihre vorhandenen Strukturen von der nationalen Ebenen bis in die Fläche förderlich. Einerseits um am politischen Entscheidungsprozess mitzuwirken, andererseits um auch die getroffenen Entscheidungen rück zu koppeln und für eine breite Unterstützung zu werben. Politische Bewegungen versuchen zwar durch basisdemokratische Elemente, ihre Unterstützer zu beteiligen. Der ausschließliche Fokus auf eine Führungspersönlichkeit und fehlende Entscheidungs- und Kommunikationsstrukturen verdeutlichen jedoch die Versäumnisse von Macron und seiner Bewegung, die sich nun vor dem Hintergrund der Proteste der Gelbwesten rächen könnten. Die anfängliche Euphorie für die Bewegung als Alternative zu Parteien könnte damit schneller ihr Ende finden, als sich viele Unterstützer in Frankreich und Europa gedacht haben.

Fehlende Entscheidungs- und Kommunikationsstrukturen könnten sich rächen.

- 1 Spiegel (2017): Der Heilsbringer aus dem Establishment. Online verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/fotostrecke/emmanuel-macron-der-heilsbringer-aus-dem-establishment-fotostrecke-145007.html> (09.01.2019).
- 2 Vgl. Ifop Institute (2019): Le Tableau de bord politique. Paris Match/Sud Radio - Ifop/Fiducial. Janvier 2019. Online verfügbar unter: <https://www.ifop.com/wp-content/uploads/2019/01/Tableau-de-bord-politique-Janvier-2019.pdf> (09.01.2019), S. 8.
- 3 Vgl. Saarbrücker Zeitung (2018) Macron macht sich immer unbeliebter. Online verfügbar unter: https://www.saarbruecker-zeitung.de/politik/themen/der-autoritaere-fuehrungsstil-von-macron-macht-seiner-partei-en-marche-zu-schaffen_aid-33060351 (15.01.2019).

Impressum

Die Autoren

Jakov Devčić ist Referent für Westeuropa in der Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Franziska Fislage ist Referentin für den Internationalen Parteidialog in der Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Jakov Devčić

T +49 30 / 26996-3280

jakov.devcic@kas.de

Franziska Fislage

T +49 30 / 26996-3499

franziska.fislage@kas.de

Postanschrift: Konrad-Adenauer-Stiftung, 10907 Berlin

Herausgeberin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2019, Sankt Augustin/Berlin

Gestaltung und Satz: yellow too, Pasiak Horntrich GbR

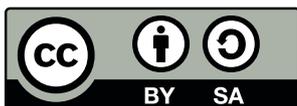
Die Printausgabe wurde bei copy print Kopie & Druck GmbH, Berlin

klimaneutral produziert und auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Printed in Germany.

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland.

ISBN: 978-3-95721-511-6



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>).

Bildvermerk Titelseite

© Alexandros Michailidis/ Shutterstock.com